

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Preisdruckstelle
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 138.

Montag, 17. Juni 1895, Abends.

48. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Aufnahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Bekanntmachung.

Während der Beurlaubung des unterzeichneten Amtshauptmanns vom 16. bis 30. dieses Monats ist die Stellvertretung desselben dem Herrn Regierungsrath Freiherrn von Gruben übertragen worden.

Großenhain, am 14. Juni 1895.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.
v. Wludki.

A. 140.

D.

Die Wiener Krisis.

Allzulange hat die Herrlichkeit des Coalitionsministeriums Windischgrätz nicht gewährt, denn wenn nicht alle Anzeichen trügen, sind seine Tage gezählt. Das Gebilde der Coalition (die Verbindung zwischen den Conservativen, Polen und Deutsch-Liberalen) kraucht in allen Fugen, und man muß es als ein Wunder bezeichnen, daß das seltsame Bündniß zwei Jahre lang hat bestehen können; denn in ihm vereinigen sich die denkbar schroffsten Gegensätze: Liberalismus und Clerikalismus, Centralismus (Zusammenziehung aller Länder Oesterreichs unter die gemeinsame Verwaltung) und Föderalismus (möglichste Selbstständigkeit und Selbstverwaltung aller einzelnen Länder). Hat es nun schon die „Wahlreform“ schwierig gemacht, daß die drei Parteien sich auf einem gemeinsamen Standpunkt vereinigen konnten, so kommt jetzt die Angelegenheit eines eigenen Gymnasiums für die slowenische Jugend in Gilti (Südtirol) hinzu, um die Coalition in die Brüche gehen zu lassen. Die Deutsch-Liberalen haben bei den Wiener Gemeinderatswahlen so empfindliche Niederlagen erlitten, daß sie um der Eristenz ihrer Partei willen gezwungen sind, sich auch einmal energisch zu zeigen und ihren Liberalismus kräftig zu betonen. Ob nun aber gerade die Gilti-Angelegenheit eine solche ist, daß sich die Partei plötzlich auf ihren Liberalismus bestimmen, daß sie alle ihre Kräfte einsetzen und die Coalition darüber in die Brüche gehen lassen muß, das darf bei genauerem Hinsehen doch billig bezweifelt werden.

Es handelt sich nach dem Regierungsbericht nur darum, an dem bestehenden deutschen Gymnasium in Gilti für die unteren Klassen slowenische Parallel-Klassen einzurichten. Die Mehrzahl der 7000 Köpfe betragenden Einwohnerschaft Giltis ist allerdings deutsch. Auch die Bevölkerung von ganz Südtirol ist zu zwei Dritteln deutsch und nur zu einem Drittel slowenisch. Nun giebt es aber im Lande acht Gymnasien und drei Realschulen, von welchen elf höheren Schulen nur ein einziges Gymnasium slowenische Parallel-Klassen hat, während die übrigen rein deutsch sind. Da nun Gilti in seiner Umgebung sehr viele Slowenen wohnen hat, die ihre Kinder wie auch auf das Gymnasium der Stadt schicken, und da hierdurch die Mehrzahl der Giltier Gymnasialisten slowenisch ist (129 deutsche, 245 slowenische Schüler), so kann man es den Slowenen nicht verdenken, daß sie slowenische Parallel-Klassen fordern und daß die Regierung dieser Forderung zu entsprechen bereit ist. Es ist ja sehr hübsch von den Deutsch-Liberalen, daß sie ihr Deutschthum hochhalten, aber sie dürfen dies doch nicht allzu sehr auf Kosten anderer anstrebender Nationalitäten thun. Ihre eigene Sprache kann eine Partei (wie dies die Magyaren in Ungarn thun) nur dann den übrigen aufzwingen, wenn sie diese Sprache für die allein herrschende hält und sich mittels dieser Sprache selbst in der Regierung zu erhalten sucht.

Unter den Deutsch-Oesterreichern ist diese Anschauung lange die maßgebende gewesen; erst in neuerer Zeit ist sie sehr an Ansehen gesunken. In den Kreisen der Deutschen dämmert allmählich die Einsicht auf, daß diese Zeiten vorüber sind, wo mit dem bloßen Herrschaftsanspruch etwas erreicht wird. Gerade die Einseitigkeit der Sprachbetonung ist ein Nachtheil für die Deutschen. Während Tschechen, Polen und Slowenen zweier Sprachen mächtig zu werden streben und somit zum Kampf ums Dasein sich immer besser ausrüsten, schließen sich die Deutschen mit ihrer Kenntniß nur einer Sprache in einen engeren Kreis ein und vermindern so ihre eigene Leistungsfähigkeit. Aus den Kreisen der Deutschen selbst ist darum in der letzten Zeit eine Bewegung erwachsen, die diesem offensibaren Nachtheil abhelfen will. Deutsche in Böhmen sind es, die verlangen, daß die Erlernung beider Landessprachen an sämtlichen Mittelschulen obligatorisch gemacht werde, und vor Kurzem erst hat der Schulausschuß des mährischen Landtages den von dem deutschen Abgeordneten Weber beantragten Gesetzentwurf, betreffend die Einführung der zweiten Landessprache als obligatorischen Lehrgegenstand, dem Landtage einstimmig zur Annahme empfohlen. Unter den Deutschen

selbst also wächst die Ueberzeugung, daß es ihnen Vorthell bringe, wenn sie ihre Sprach-Ausschließlichkeit aufgeben und den Ansprüchen der übrigen Nationalitäten Oesterreichs ein größeres Wohlwollen als bisher bezeugen. — Warum die die Deutsch-Liberalen also gerade die Gilti-Angelegenheit als Sprungbrett nehmen, um sich von der Coalition zu trennen, ist nicht klar, und wenn sie glauben, durch ein kraftvolles Auftreten ihre alte einflußreiche Stelle im Abgeordnetenhaus und im Reichsrath wiederzuerobern, dann sollten sie doch dazu einen andern, passenderen Anlaß wählen.

Die Wiener Blätter spiegeln die verwinkelte innere Situation wieder. Nach dem „Freundenblatt“ befanden die Coalitionsparteien Einigkeit für alle Vorschläge, welche zur Vermeidung der Krisis führen könnten. Es fehlt auch nicht an Bemühungen, bezüglich der Frage des Gymnasiums zu Gilti noch vor der Abstimmung im Budgetausschuß zu einem Arrangement zu gelangen. Die „Neue Freie Presse“ und das „Neue Wiener Tageblatt“ halten eine Ministerreise für unmittelbar bevorstehend. Das „Waterland“ sagt, alles bisher Verlautete sei ohne feste Begründung, es widerspreche der Natur der Verhältnisse oder den geltenden gesetzlichen Bestimmungen. Nur darin herrsche Uebereinstimmung, daß die Regierung jetzt die Initiative ergreifen müsse, um durch ihren Entschluß die obwaltende Verwirrung zu beendigen.

Nord- = Ostsee- = Kanal- = Feier.

W.T.B. Hamburg, 16. Juni. In den letzten Wochen stand die gesammte journalistische Welt und ebenso das zeitungslesende Publikum im Zeichen der Feierlichkeiten für die Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals, die in wenigen Tagen hier in Hamburg beginnen werden und bereits morgen den hier zahlreich zusammengeströmten Journalisten einen Vorgesmack bieten sollen. Das immer bereit Hamburg will es sich aber nicht nehmen lassen, auch bei diesem weltgeschichtlichen Ereignisse seine Opferwilligkeit und Gastfreundschaft zu zeigen und daß dies allseitig dankbar anerkannt wird, bedarf kaum der Erwähnung. Während morgen die emsige Feder des Journalisten bereits die hier bei dem Zusammensein in „Alsterlust“ und bei dem Besuche der „Alsterinsel“, wie beim Anblicke der Probefleuchtung gewonnenen Eindrücke, wenn auch erst spät Abends, skizziren und theilweise hinaustreten wird in die weite, weite Welt, veranlaßt uns die heutige Sonntagsruhe zu einem Rückblick auf das Jahr 1887, speciell auf den 3. Juni des genannten Jahres, auf den Tag, an dem der hochselige Kaiser Wilhelm I. den Grundstein zu dem großen Unternehmen legte, das in achtjähriger Bauzeit nunmehr sich vollendet zeigt und nur noch der Schlusssteinlegung harret, die bekanntlich am 21. Juni durch den Enkel unseres ersten greisen Kaisers vollzogen werden wird.

Ein stürmischer Tag war es, an dem damals der hochbetagte Kaiser sich der wichtigen Aufgabe unterzog und persönlich in Hohenau den Grundstein legte. Umgeben vom Reichskanzler, von den Mitgliedern des Bundesraths, dem Präsidenten und den Vizepräsidenten des Reichstages, den Chefs und den höheren Beamten der Reichämter, den Mitgliedern des preussischen Staatsministeriums, den Präsidenten und Vizepräsidenten der beiden Häuser des Landtages, den Chefs der Behörden der Provinz Schleswig-Holstein, den Mitgliedern des Reichstages, des preussischen Landtages und des Landtages der Provinz Schleswig-Holstein, der Geistlichkeit u. s. w., blieb der greise Monarch während der ganzen Dauer der Feier vor dem für ihn erbauten Pavillon stehen und achtete nicht des unfreundlichen mährischen Wetters. Wahrscheinlich, wer hätte es geglaubt, daß der mehr als neunzigjährige Kaiser damals diese Strapaze ertragen konnte! Und als der kaiserliche Kreis an der Landungsstelle mit einer Musikkapelle empfangen wurde und noch immer rüstigen Schrittes zum Pavillon ging und den Befehl zum Beginn der Feier erteilte, wer hätte ihm die 90 Lebensjahre angesehen! In starrer militärischer Haltung, wie man

Kaiser Wilhelm I. nicht anders kannte, folgte der Monarch dem Verlaufe der erhebenden Feier, die mit dem Chorgesänge aus Psalm 21 (von G. F. Händel): „Der Herr wird sich freuen Deiner Macht, o Herr, unendlich froh wird er sein ob Deiner Gnade“ ihren Anfang nahm, worauf der Reichskanzler die in den Grundstein zu versenkende Urkunde verlas, mit der zugleich das Reichsgesetz, betreffend die Herstellung des Nordostsee-Kanals vom 16. März 1886, das preussische Gesetz, betreffend die Gewährung eines besonderen Beitrages von 50 Millionen Mark im Voraus zu den Kosten der Herstellung des Nordostsee-Kanals vom 16. Juli 1886, eine Karte der Linie des Nordostsee-Kanals; die Baugeschichte desselben und ein vollständiger Satz der Reichsmünzen in den Grundstein gelegt wurden. Die Einlegung aller vorbenannten Gegenstände erfolgte unter Musikbegleitung und als diese beendet war, schritt der greise Kaiser zum Grundstein, ergriff die ihm vom Kgl. Bayerischen stimmungsführenden Bevollmächtigten zum Bundesrath mit einer Ansprache überreichten Kelle und warf von dem bereit gehaltenen Wörtel auf den Stein, worauf das Verschlussstück aufgesetzt wurde und der Kaiser, nach stattgehabter Ueberreichung des Hammers durch den Reichstagspräsidenten, die üblichen drei Hammerschläge vollführte. Nachdem auch die anwesenden Mitglieder der kaiserlichen und königlichen Familie, der Reichskanzler und die übrigen zu diesem Acte befohlenen Persönlichkeiten die Hammerschläge vollführt hatten, hielt der amtierende Beisitzer die Weiberede, welcher Seine Majestät entblößten Hauptes zuhörte. Es folgte der Chorgesang des Hallelujah aus dem Messias von Händel, nach welchem der Reichskanzler das Hoch auf den Kaiser ausbrachte, in das die Anwesenden begeistert dreimal einstimmten. Die Musik spielte das „Heil dir im Siegertranz“, die gesammte Festversammlung sang den ersten und letzten Vers dieser Hymne und die Feier hatte hiermit ihr Ende erreicht.

Kaiser Wilhelm I. kehrte auf der „Pommerania“ von Hohenau nach Kiel und von der dortigen Landungsstelle nach dem Schlosse zurück, auf dessen Zinne früh Morgens die kaiserliche Standarte gehißt worden war. Während der Rückfahrt suchte man auf der „Pommerania“ den greisen Kaiser zu bewegen Angesichts des sich mehrenden Sturmes doch die Kajüte aufzusuchen. Aber der alte Monarch hatte auf dieses Jureden nur die kurze abweisende Antwort: „Was würden Meine Matrosen in den Raaen der Kriegsschiffe dazu sagen, wenn Ich mich verstecken würde? Sie wollen ihren Kaiser sehen und Ich will ihnen diese Freude nicht verderben.“ Und dabei blieb es. Als auch wir zurückkehrten von der erhebenden Feier in Hohenau lenkte sich unser Blick vorübergehend auf das Kieler Schloß. Der Sturm war orkanartig geworden und hatte die auf dem Schlosse wohnende kaiserliche Standarte mehrfach zerissen. Kaiser Wilhelm I. fuhr noch an demselben Tage nach Berlin zurück, erkrankte bald darauf bekanntlich bedenklich, genas aber unter der sorgsamsten Pflege der erlauchten Tochter doch noch einmal wieder. Dennoch war es der letzte Besuch des greisen Fürsten in Kiel gewesen, eine der letzten großen Thaten seines reich gesegneten Lebens.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Kaiser begab sich gestern Abend mittels Sonderzuges nach München, um dort am Montag den Umbau und die Neuordnung der Schackgalerie zu besichtigen. Die Rückreise nach Potsdam sollte heute Abend von München angetreten werden. Se. Majestät bewahrt das strengste Incognito und steigt in der preussischen Gesandtschaft ab.

Ein tief einschneidendes Urtheil hat das Reichsgericht in der Revisioninstanz gefällt: Der vierte Strafsenat sprach sich dahin aus, daß die Aufforderung zum Boykott als „grober Unfug“ zu bestrafen sei, wenn dadurch eine Beunruhigung des Publikums herbeigeführt worden sei. Dabei müsse es als gleichgiltig erachtet werden, daß der Boy-

lott selbst stofflos sei. Aus diesem Grunde hob der Senat ein freisprechendes Urtheil der Strafkammer zu Schweidnitz in der Strafsache gegen Hartung und Genossen vom 19. Februar d. J. auf Revision der Staatsanwaltschaft auf.

Die „Berl. Pol. Nachr.“ schreiben: Wenn in betheiligten Kreisen die Auffassung vertreten wird, daß die Konvertirung der 4 v. H. Konfols beschlossene Sache und zwar gleich auf 3 v. H. sei, wenn selbst behauptet wird, daß eine bezügliche Vorlage noch in der laufenden Session des Landtages dem Abgeordnetenhaus zugehen wird, so dürfte der Wunsch der Vater des Gedankens sein. Er entbehrt der tatsächlichen Begründung. Insbesondere wird nicht daran gedacht, den Landtag mit einer entsprechenden Vorlage zu befragen.

Der Polizeipräsident von Windheim in Stettin ist bekanntlich zum Polizeipräsidenten von Berlin ernannt worden. Er ist noch nicht 40 Jahre alt. Er war Regierungsrath in Königsberg, als er im Jahre 1886 zum Landrath in Magnit, Regierungsbezirk Gumbinnen, ernannt wurde. Dort hat er sich in der Verwaltung seines Kreises so gut bewährt, daß er am 1. April 1894 vom Grafen Botho Eulenburg als Hilfsarbeiter ins Ministerium des Innern einberufen wurde. Hier war er ein Jahr thätig und wurde dann am 1. April 1895 zum Polizeipräsidenten von Stettin ernannt, von wo er jetzt, nach wenigen Monaten, nach Berlin als Nachfolger des Freiherrn von Nichteisen übersiedeln wird. Er gilt als ein sehr thätiger Verwaltungsbeamter von gemäßigter konservativer Bestimmung. Politisch ist er aber bisher noch in keiner Weise hervorgetreten.

47 Mitglieder der liberalen Fraktionen der Berliner Stadtverordnetenversammlung haben unter Führung des Stadtverordneten Birchow folgenden Antrag eingebracht: Die Stadtverordnetenversammlung beschließt, den Magistrat um Auskunft zu ersuchen, ob es richtig ist, daß durch Verfügung des königlichen Provinzial-Schulkollegiums die Anordnung getroffen ist, daß jüdische Lehrer und Lehrerinnen an den hiesigen Gemeindeschulen nur nach Maßgabe des Bedürfnisses des jüdischen Religionsunterrichts in Zukunft angestellt und hauptsächlich ihre Lehrtätigkeit im jüdischen Religionsunterricht ausüben sollen, daß ferner die Verwendung jüdischer Lehrkräfte zur ausschließlichen Vertretung an den Gemeindeschulen auf die Ertheilung des jüdischen Religionsunterrichts beschränkt werden soll. Die Stadtverordneten ersuchen den Magistrat, derartigen Verkümmern des kommunalen Votationsrechts und Verletzungen der verfassungsmäßigen Gleichberechtigung der Konfessionen entgegenzutreten.

Im Weg wurde aufs neue ein angeblicher französischer Spion verhaftet. Er heißt Arigny und ist ein geborener Vorkämpfer aus dem Kreise Chateau-Salins, ist aber nach Frankreich ausgewandert. Von dort war er hierher auf Besuch gekommen, gab sich zwei Unteroffizieren vom Feld-Artillerie-Regimente Nr. 33 gegenüber als Rittmeister aus und hat sie, ihm vom Thurm der Kathedrale aus die Stadt und Festung zu erklären, was diese auch thaten. Der Unteroffizier, der auf dem Thurm die Militärtelegraphenstation bedient, schöpfe Verdacht und meldete diesen dem Gouverneement. Alle drei Personen wurden darauf verhaftet. Arigny soll in Frankreich das Schneiderhandwerk betreiben. — Der sächsische Unteroffizier Schreiber, welcher der Frau Ziemert und dem Hannu Wehse zur Spionage geleistet haben soll, ist am 11. d. vom Kriegsgerichte zu sechsjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden.

Das „Deutsche Kolonialblatt“ bringt die Nachricht, daß der Oberführer der kaiserlichen Schutztruppe in Ostafrika, v. Manteuffel, am 13. Juni einer plötzlichen Erkrankung erlegen ist.

Zur Erinnerung an die feierliche Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals ist in der Berliner königlichen Münze auf Befehl des Kaisers eine Anzahl Medaillen geprägt worden; sie sind von Prof. Herter modellirt und in künstlerischer Form ausgeführt worden. Die eine Seite der Erinnerungsmünze zeigt die Brustbilder der deutschen Kaiser, unter deren Regierung das Werk begonnen, fortgeführt und vollendet wurde, auf der anderen reihen sich zwei Idealgestalten, Personifikationen der beiden verbundenen Meere, die Hand. Eine ganz geringe Anzahl der Münzen ist in Gold geprägt (je 500 M. werth); sie sind für die Erbauer des Kanals bestimmt. Eine größere Zahl, in Silber ausgeführt, soll den bei der Feier anwesenden Fürstlichkeiten und anderen hervorragenden Personen verliehen werden, während die Bronce-Medaillen, etwa tausend an der Zahl, den sonstigen geladenen Theilnehmern zu bleibender Erinnerung an die denkwürdige Feier übergeben werden sollen.

Oesterreich-Ungarn. Im Marine-Ausschuß der ungarischen Delegation erklärte Marinekommandant Baron Sternegg, Oesterreich-Ungarn habe sich stets von der brodaderten Konkurrenz im Schiffsbau, was die Größe der Schiffe anlangt, ferngehalten. Es verlange große Fahrgeschwindigkeit, starke Armierung und entsprechenden Schutz gegen feindliches Feuer. Der Schiffsbau mit Panzerung sei gegenwärtig der Artillerie überlegen. Der Marinekommandant bezweifelt, daß die Melinit-Geschosse, mit welchen in Frankreich Versuche gemacht worden, die aber weder große Treffsicherheit noch bedeutende Schußdistanz ergaben, auf größere Entfernung zur Explosion gebracht, die behauptete Wirkung haben könnten. Der Admiral versichert, daß die österreichisch-ungarische Kreuzer-Division in Kiel eine hervorragende Stellung auch in technischer Hinsicht durch Form und Ausrüstung einnehmen werde.

Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Budapest, der an einem der letzten Tage beigelegte Bäderfreis sei wieder ausgebrochen, da die Meister die bewilligten Forderungen nicht respektiren.

Frankreich. Die „Agence Havas“ meldet: Der russische Botschafter Baron Mohrenheim theilte dem Minister des Aeußeren Hanotouz mit, daß ein Spezialkurier aus Petersburg in Paris eingetroffen ist, welcher dem Präsidenten Bourne ein Handschreiben des Kaisers von Rußland mit der

Letzte zum Andreasorden überbringt. Die Ueberreichung der Insignien und des Schreibens sollte heute im Elysee-Palaste durch Baron Mohrenheim in Anwesenheit des ganzen Personals der russischen Botschaft erfolgen.

Spanien. Im Senat erklärte der Minister des Auswärtigen in seiner Antwort auf die Anfrage, welche Maßregeln getroffen seien, um zu vermeiden, daß die amerikanischen Republiken die Aufständischen auf Cuba unterstützen, es sei unmöglich, die den politischen Agenten im Auslande ertheilten Weisungen zu veröffentlichen. Der Minister fügte hinzu, das Ministerium werde seine Pflichten dem Vaterlande gegenüber erfüllen.

Norwegen. Aus Christiania wird gemeldet, daß der König das Mitglied der Rechten Bonnesie mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragte.

Türkei. Die Heuschreckenplagen in der Türkei werden, wie man aus Konstantinopel schreibt, immer größer trotz aller Gegenmaßregeln der Behörden und der Landleute. Schwärme von Heuschrecken sind jetzt auch über die Gebiete von Kartal hergefallen und drohen Alles zu zerstören. Die ganze Agrikultur des Landes ist der Vernichtung anheimgegeben, wenn es nicht noch in letzter Stunde gelingt, die furchtbaren Gäste zu verdrängen. — Von einem anderen Unglück wurde das Gebiet von Stutari in Albanien heimgesucht. In Folge heftiger Regengüsse sind die Flüsse Drin und Kir ausgetreten und haben alle von ihnen durchzogenen Gegenden überschwemmt. Die von der Ueberschwemmung angerichteten Schäden sind bedeutend. Doch ist zum Glück kein Menschenleben zu Grunde gegangen.

Ostasien. Nach einer Meldung aus Hongkong sind dort wiederum beunruhigende Nachrichten aus Formosa eingetroffen. Als das japanische Geschwader eine Recognoszierungsfahrt an den südlichen Küsten vornahm, feuerten die Forts von Anpeng auf einen Kreuzer, ohne Schaden anzurichten. Die Schwarzsflaggen nehmen eine drohende Haltung an, die Lage der Fremden ist kritisch. Der Kommandeur der englischen Flotte in Hongkong wurde um Hilfe angegangen, eine Verärtung von Seeoldaten von dem Kriegsschiff „Spartan“ wurde gelandet. Der Kreuzer „Reinow“ ist nach Formosa abgegangen.

Deutliches und Sächsisches.

Riesa, 17. Juni 1895.

— Heute Nachmittag trafen die zu einer Uebung einberufenen Mannschaften der Reserve und Landwehr ein und bezogen die Kasernen, während ein entsprechender Theil der activen Mannschaften in Bürgerquartieren untergebracht wurden.

— Sonderzüge nach Wien. Wir erhalten soeben die Mittheilung, daß die königlich sächsische Staatsbahnverwaltung im Verein mit den betheiligten königlich preussischen Eisenbahn-Direktionen, sowie der Oesterreichischen Nordwestbahn in diesem Sommer am Montag, den 15. Juli, einen Sonderzug mit außerordentlich ermäßigten Fahrpreisen von Leipzig bez. Berlin und Dresden nach Wien über Tettschen-Jglau verkehren lassen wird. Zu diesem Zuge werden auf den größeren Stationen der königlichen Eisenbahn-Direktionsbezirke Berlin, Halle, Erfurt, Magdeburg, Hannover und Altona, sowie auf allen übrigen sächsischen Stationen Anschlußarten zu ermäßigten Preisen ausgegeben werden. Ferner wird die sächsische Staatsbahnverwaltung zu Beginn der sächsischen Schulferien am Sonnabend, den 20. Juli einen weiteren Sonderzug von Leipzig und Dresden über Tettschen nach Wien verkehren lassen, zu welchem auf allen sächsischen Stationen ermäßigte Anschlußarten verabfolgt werden. Die genauen Fahrpläne und ermäßigten Fahrpreise, sowie die sonstigen Bestimmungen werden in einer demnächst erscheinenden Uebersicht von der sächsischen Staatsbahnverwaltung bekannt gegeben. Die Uebersicht ist unentgeltlich von den Stationen der sächsischen Staatsbahnen, ferner von den Ausgabestellen für zusammenstellbare Fahrpläne in Leipzig (Dresd. Hst.) und in Dresden-A. (Carolastr. 16) zu beziehen. Brieflichen Bestellungen sind 3 Pfg. Porto in Karte beizufügen.

Dtsch. Als „Lieutenant v. d. Wenzel“ und Freund des Leutenants v. Arnim stellte sich am 11. Mai d. J. der Wirtschaftsgesellschaft Bunderlich aus Rensford bei Vorna dem Kutscher des Herrn v. Arnim hier vor mit der Forderung, das Zimmer des Hausherrn als Nachquartier zu benutzen, da v. Arnim verreist war. Der Kutscher des Letzteren mißtraute aber dem „Freund“ seines Herrn und gab ihm erst Obdach, als dieser ihm eine gefüllte Depesche vorzeigte. Bunderlich, welcher früher als Kutscher bei v. Arnim beschäftigt war, erbrach den Schreibtisch und stahl 500 Mark, die bis auf 26 Mark durchgebracht wurden. Das Landgericht Leipzig verurtheilte den frechen Burschen zu 2 Jahren 2 Monaten Gefängniß und 1 Jahr Ehrverlust.

Weissen. Der hiesige Gastwirthverein hat mit Zustimmung der meisten der außerhalb des Vereins stehenden Gastwirthes beschlossen, von jetzt ab selbst hiesige Flaschenbiere zum Verkauf über die Straße zu führen und dieselben auch zu den üblichen Flaschenbierepreisen abzugeben. Ein besonderer Vortheil wird daraus für das Publikum insofern entstehen, als diese Flaschenbiere nicht erst einem weiten Transport ausgesetzt werden, sondern kühlfrisch erhalten und verkauft werden. Es sollen nur einheimische Biere geführt werden.

† Dresden, 17. Juni. Ihre Majestäten besuchten gestern Abend im Altpädler Hoftheater die Vorstellung der Auberischen Oper „Des Teufels Antheil“. Heute Nachmittag gedankt der König das Königschloß der hiesigen privilegierten Schützengesellschaft mit Allerhöchstem Besuche auszuzeichnen. Die Abreise des Königs nach Hamburg erfolgt morgen Abend 7 Uhr 53 Minuten mit dem fahrplanmäßigen Schnellzuge vom Leipziger Bahnhof aus.

Pirna, 15. Juni. In Sachen der Bohndemegung der Steinmeyer hat sich die Lage wieder kritischer gestaltet. Die vereinigten Arbeitgeber bewilligten wohl in ihrer letzten Ver-

sammlung einige Forderungen der Behilfschaft; in verschiedenen Punkten und namentlich betrefte des Tarifs für den sog. harten Stein bestehen aber noch Differenzen, angeht deren weitere Verhandlungen sich nöthig machen. Da bis jetzt trotz eines gewissen Druckes aus Dresden bei der hiesigen zahlreichen Behilfschaft die gemäßigten Elemente aber doch noch das Uebergewicht haben, bleibt die Hoffnung auf einen gütlichen Ausgang jedoch noch wie vor bestehen. Die definitive Entscheidung dürfte sich in den aller nächsten Tagen vollziehen.

Pirna. Am Freitag trieben auf der Elbe wieder fünf todt Schweine vorüber. Sie schienen zum Theil schon in Verwesung übergegangen zu sein und boten einen wahrhaft ekelregenden Anblick. Es wäre wirklich an der Zeit, daß im nahen Böhmerlande, von wo diese Gandaer kommen, einem derartigen Unfug energisch entgegen getreten würde.

Freiberg. Ein Substreich, der die härteste Bestrafung verdient, ist in Helbigsdorf bei Freiberg verübt worden. Dasselbst wurde in der Nacht zum Dienstag im Stalle des Mühlenbesizers Moriz Richter zwei Pferde der Raub ausgehört. Während das eine Thier sofort getödtet werden mußte, hofft man das andere zu erhalten.

Flöha, 14. Juni. Bereits seit acht Tagen hat die Installation der Hausanschlüsse für elektrisches Licht in unserem Orte begonnen. Die Aufstellung der Leitungsmasten u. s. w. voraussichtlich Ende Juli erfolgen. Die Centralstation (Sägewerk Flöha) ist auf einen Anschluß bis zu 1000 Glühlampen berechnet. Die Einrichtung liefern Häßler & Söhne in Freiberg.

Schellenberg, 14. Juni. Ein äußerst großes Vergehen haben sich heute Vormittag in Dorfschellenberg während des Beichtgottesdienstes die Steinbrecher des hinter der Dorfschellenberger Kirche gelegenen Steinbruchs dadurch zu Schulden kommen lassen, daß sie während der Beichte einen Sprengschuß entzündeten. Große Steinblöcke beschädigten nicht nur das Dach der Kirche, sondern es flogen auch mehrere Steine durch die Kirchenfenster in die Hölle der Andächtigen. — Im Deberaner Walde fand diese Tage ein Waldarbeiter des Plauer Staatsreviers eine aufgebrochene eiserne Kasse mit einem Sparkassenbuch, Staatspapiere u. s. w. Dieselben sind, wie die Papiere ausweisen, dem nachmaligen Besitzer des Pomselchen Gutes, dem Baumeister Schmeider, im vergangenen Winter gestohlen worden. Auch befand sich in der Kasse ein leerer Geldbeutel, der geplündert worden war. Die Papiere umzusehen, hatten die Diebe jedenfalls nicht den Muth. Der Fund wurde an die Oberförsterei zu Plau abgegeben.

Reichenbach, 14. Juni. Gestern ist hier der Bauunternehmer Aug. Suhr in Haft genommen und sofort an die Staatsanwaltschaft nach Plauen abgeliefert worden, weil die nächsten Familienangehörigen desselben an Amtsstelle angezeigt haben, daß das im Vorjahre bei Suhr entstandene Schadenfeuer von dem Genannten angelegt worden sei. Der Vorgang macht um so mehr Aufsehen, als mit der Ursache des damaligen Schadenfeuers sich anscheinend kein Mensch mehr beschäftigt hatte, und jetzt mit einem Male durch die Schwiegermutter und ein Kind des Suhr Licht in die dunkelgebliebene Entstehungsgeschichte des Brandes zu kommen scheint.

Plauen i. B., 14. Juni. Der Einsturz der Tribüne in Haselbrunn, wobei am Sebanstage des Vorjahres ein Knabe getödtet, ein anderer erheblich verletzt worden war, beschäftigte am Donnerstag das Reichsgericht in Leipzig. Das Landgericht Plauen hat bekanntlich den Bauunternehmer Herrn Ernst Kürschner freigesprochen, weil er nach Ansicht der Sachverständigen Alles gethan hatte, was erforderlich war, einen Zusammenbruch der Tribüne zu verhüten und weil Herr Kürschner nicht voraussehen konnte, daß von einer großen Menschenmasse ein so plötzlicher Druck auf die Tribüne werde ausgeübt werden. — Gegen das freisprechende Urtheil hatte Herr Papierhändler Ströbel in Plauen, der Vater des verletzten Knaben, als Nebenkläger Revision eingelegt. Er rügte namentlich, daß der Sachverständige Herr Baumgärtel nicht auch als Zeuge vereidigt worden ist, obwohl er Zeugnisaussagen gemacht habe. — Das Reichsgericht war der Ansicht, daß Herr Baumgärtel nur solche Thatfachen beklundet habe, die zur Feststellung des Thatbestandes erforderlich waren, daß demnach jene Aussagen durch den Sachverständigen gedeckt würden. Es erkannte deshalb auf Verwerfung der Revision.

Plauen i. B. Im Spiegengeschäft hat sich unsere Stadt den ersten Platz erobert. Dies bestätigt jetzt auch der „Konfessionär“ indem er schreibt: Man hat sich in Calais im letzten Jahre der Herstellung geflickter Spiegel zugewandt, und es sind bereits etwa hundert Schiffenmaschinen in Calais aufgestellt worden. Einweilen wird die noch kleine Produktion in Frankreich verkauft, und es ist fraglich, ob schon in nächster Zeit billig genug gearbeitet werden kann, um mit Plauen in der Ausfuhr zu konkurriren; jedenfalls werden große Anstrengungen gemacht werden. — Vorläufig hat Plauen die Konkurrenz von Calais noch nicht zu fürchten. Es werden noch Jahrzehnte vergehen, bevor Calais im Stande sein wird, mit Plauen ernstlich in Konkurrenz treten zu können, vorausgesetzt, daß überhaupt weitere Schiffenmaschinen in Calais zur Aufstellung gelangen. Nach den Berichten, die uns aus Calais zugegangen sind, scheint man daselbst bereits eingesehen zu haben, daß man auf den Weltmärkten Plauen Konkurrenz zu bieten nicht im Stande ist. Es fehlen dazu die Vorbedingungen und andere Erleichterungen, die in Plauen reichlich vorhanden sind und die sich niemals in Calais verwirklichen lassen.

Roßlig. Die Uneinigkeit der Ordnungsparteien im Roßlig-Burgstädt-Peniger Landtagswahlkreise legt die Befürchtung nahe, daß der Kreis der Sozialdemokratie anheimfällt. Bis jetzt sind schon drei verschiedene conservativer Kandidaten aufgestellt worden, ein Rechtsanwalt, ein Lehrer und ein Antreiber, in jeder der drei genannten Städte einer.

† Leipzig. Eine von 1200 Personen gestern abgehaltene Maurerverammlung beschloß mit allen gegen zwei Stimmen, den vom Einigungsamt in Sachen des Maurerstreiks gefällten Schiedspruch anzuerkennen.

† Hamburg, 15. Juni. Das benachbarte Dorf Ahndorf, welches etwa 700 Einwohner hat, wurde dem „Hamb. Fremdenblatt“ zufolge durch eine furchtbare Feuerbrunst zerstört.

Berlin. Ein schwerer Unglücksfall, durch welchen ein Soldat der Eisenbahntruppe ums Leben gekommen ist, hat sich am 15. d. auf der Militärbahn bei der Station Mariendorf ereignet.

Ueber eine furchtbare Katastrophe, welche durch eine Dampfessel-Explosion in Redcar (England) verursacht wurde, wird gemeldet: In den Eisenwerken der dortigen Warrenby-Gesellschaft waren 4 Schmelzöfen mit vierzehn, je sechzig Fuß langen Dampfesseln verbunden.

zu. Dieser hatte das Unglück, ein Boot mit drei Insassen, die dem Krabbenfang oblagen, anzuzetteln; das Boot kenterte und einer der Fischer, die aus Brunstübel stammten, ertrank.

Marktberichte.

Großhain, 15. Juni. 85 Kilo Weizen R. 12,50 bis 13,50. 80 Kilo Roggen R. 10,60 bis 11,50. 70 Kilo Gerste R. 8,00 bis 9,00. 50 Kilo Hafer, hiesiger, R. 6,40 bis 7,00.

Hamburger Futtermittelmarkt.

Originalbericht von G. & N. Lüders. Hamburg, 15. Juni 1895. Froh dieswöchentlich vermehrter Zufuhren von Baumwollsaatmehl ist letzterlei Preisrückgang eingetreten; im Gegentheil wurden vier und da für Erdmühlmehl und Reisfuttermehl sogar höhere Preise gefordert und bewilligt.

Literarisches.

Die von uns kürzlich erwähnte neue Jubiläumsausgabe der „Illustrirten Geschichte des Krieges von 1870/71“ (Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart), von welcher uns die inzwischen erschienenen Hefte 2 bis 4 vorliegen, hat einen großen Erfolg zu verzeichnen.

Neueste Nachrichten und Telegramme

† Berlin. Bei der gestrigen Ruderegatta in Grünau, welcher der Kaiser beiwohnte, siegte beim Kampf um den silbernen Potal Kaiser Friedrich der Reinger Ruderklub; zweiter wurde der Kieler, dritter der Berliner Ruderklub, vierter „Germania“ Hamburg; Triton-Strittin und der Berliner Ruderverein gaben aus.

Ministerpräsidenten Fürsten Windischgrätz, Johann den Minister des Innern, Marquis de Bacquehem, in längerer Audienz. Derauf fand ein längerer Ministerrat statt.

† London. Der Herzog von York begibt sich heute an Bord der Yacht „Osborne“ von Scheerneck zur Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals nach Kiel.

† Madrid. Der Ministerrat beschloß den Ankauf von 20 Kanonenbooten für Cuba und die Entsendung von 25 000 Mann außer den 10 000 Mann, die in der nächsten Woche abgehen.

† Belgrad. Vorgefieri Vormittag 9 Uhr 50 Min. wurde hier eine leichtere drei Sekunden dauernde Erdbebenerschütterung in der Richtung von Norden nach Süden, in Palanka Kypria eine etwas heftigere verspürt.

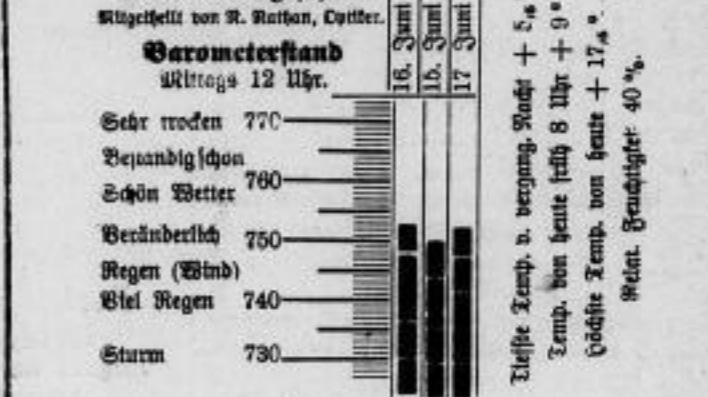
† Konstantinopel. Wie verlautet, gaben die Botschafter Englands, Frankreichs und Russlands die Erklärung ab, daß auf der Grundlage der türkischen Antwort Verhandlungen unmöglich seien.

† Newyork. Der am 15. Juni aus London hier angelommene Dampfer „Ontario“ meldet, daß er am 14. d. M. auf den 61° östlicher Länge den Nordstardampfer „Nordland“ angesprochen habe, der am 12. d. M. auf der Fahrt nach Antwerpen mit dem Dampfer „Deutschland“ zusammenstieß.

Productenbörse.

KB. Berlin, 17. Juni. Weizen loco R. —, Juni R. 175,—, Juli 175,50, Septbr. 166,50, niedriger. Roggen loco R. 132,—, Juni 130,75, Juli R. 132,—, Septbr. R. 126,—, lebhaft. Hafer: loco R. —, Juni R. 129,—, Septbr. 125,25, matt. Rüböl loco R. 46,10, Juni 46,10, Olib. R. 44,20, schwach. Spiritus loco R. —, 70er loco 30,40, Juni 42,70, Septbr. 43,40, 60er loco R. —, ruhig. Wetter: trübe. Course v. 1 Uhr 30 Min.

Meteorologisches.



Wasserstände.

Table with columns for locations (Moldan, Jfer, Eger, Gibe) and dates (16. Juni, 17. Juni). It shows water level changes with plus and minus signs.

Fahrplan der Riesaer Straßenbahn.

Table showing departure times for the Riesaer Straßenbahn at Albertplatz and Bahnhof. Times are listed for various destinations like Riesa, Guben, and others.

M. Weisse, Bank- und Wechsel-Comptoir, Hauptstraße.

An- und Verkauf von Werthpapieren. — Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen. — Wechsel-Discount. — Besorgung aller Bankgeschäfte.

100 Mk. verloren von Wettinerstr. bis Bahnhof. Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. d. Bl. 1 kleiner Wagen ist fischen geblieben. Abzuholen Parkstraße 9.

Sch. Schlafstellen fr. Wilhelmstr. 4 3 Tr. Hauptstra. No. 39 ist die 2. Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Küche u. Zubehör, in No. 41 der Laden mit Wohnung und 1 kleine Wohnung im Hinterhaus zu vermieten; sämtliche können sof. od. Johanni bez. werden. M. Kupfer.

1 Wohnung, 2-3 Stuben, 2 Kammern, Küche u. Zubehör u. mit Garten und Stallung für 1 Pferd per 1. Oct. a. c. event. früher zu mieten gesucht. Gest. Offerten mit Preisangabe unter J. A. 100 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Laden mit Wohnung und Zubehör ist sofort zu vermieten und beziehb. sowie 2 schöne Logis mit Zubehör in der 2. Etage später zu vermieten. Näheres Schulstraße 5, 2. Etage. Eine Frau oder älteres Mädchen wird für einige Stunden des Tages als Aufwartung gesucht. Carolastrasse 13, part.

Giesskannen! Giesskannen! Solid und stark gearbeitet (eignes Fabrikat), grün lackirt per Stück Mk. 2,50, in Folge maschineller Einrichtung. M. Weisse, Glemperstr., RIESA, Hauptstrasse 19.

24 Professoren der Medicin und Tausende von pract. Ärzten haben erklärt, daß die ächten Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen ein ganz vorzügliches, unübertroffenes, weil mild ohne jegliche Beschwerden und Schmerzen wirkendes, dabei absolut unschädliches Abführmittel sind. — Wer daher an Verstopfung leidet, nehme nicht anderes. Erhältlich à Schachtel Mk. 1.— in den Apotheken. — Die Bestandtheile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Säge 1,5 Gr., Woschusgarbe, Aloe, Abthynth je 1 Gr., Bitterlee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterleepulver in gleicher Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Fangen Sie keine Ratten und Mäuse, sondern vernichten Sie dieselben mit dem sicher wirkenden v. Kobbe's Heoleolin. Unschädlich für Menschen und Hausthiere. In Dosen à 60 Pf. und 1 M. erhältlich bei Th. Zimmer in Gröba.

Lüchtige Arbeiter
finden dauernde Beschäftigung im
Steinbruch Gröba.

Kräftige Arbeiter
zum Auslaben an der Elbe sucht
H. W. Sourig.

Einen Malergehilfen
sucht sofort (L. Lindner, Straße, Hauptstr.

Oberschweizer,
ledig und verheiratet, empfiehlt stets
Ober- u. Schweizer Prial in Jossen b. Gommach.

Ein solider junger Mann, Anfang der
20er Jahre, sucht bei bescheidenen Ansprüchen
in einem hiesigen Comptoir oder irgend einer
andere leichtere Beschäftigung. Gest. Off.
unter G. in die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein 2 1/2 jähriger
Stappe,
stolzes, elegantes Reit- und Wagenpferd,
schon ein- und zweispännig gefahren, steht
wegen Nachzucht zum Verkauf. Zu erfragen
in der Exped. d. Bl.

**Ostpreussisches
Reitpferd!**
4jährige Hauptstute ca. 170 cm, gesund, verkauft
billig. Rittergut Mautz bei Seerhausen.

Junge, strebsame Leute suchen zur Ueber-
nahme per bald oder später ein nachweisbar
gutgehendes solides, und preiswerthes

**Restaurant
oder Hotel**
zu pachten bez. zu kaufen. Gest. Off.
unter R. 100 in die Expedition d. Blattes
erbeten.

Wollmoulin-Reste,
Elle von 34 Pfg. an bei
Ernst Mittag.

Sommerstoff-Reste,
zu Blousen, Kleidern, Mänteln, Jaden,
Schürzen passen, billig bei
Ernst Mittag.

**Billige Fuhrtapetenläufer
und Tischwandschleife.**
Ernst Mittag.

Bettkattune,
Elle 25 und 29 Pfg. bei
Ernst Mittag.

Es wird jetzt eine Partie
Kattune,
welche vor Pfingsten 35-45 Pf. kosteten
wegen vorgerückter Saison jetzt durch-
schnittlich mit
25 Pfg. pr. Elle verkauft.
Ernst Mittag.

Lederbuch-Reste
in allen Qualitäten billig bei
Ernst Mittag.

Ein Posten
Frauen- und Kinderschürzen
wird jetzt billig verkauft.
Ernst Mittag.

Strümpfe
empfehlen billig
Ernst Mittag.

Blousen und Kinderkleidchen
werden billig ausverkauft.
Ernst Mittag.

Gardinen-Reste
sehr billig.
Ernst Mittag.

P. P.
Hierdurch theilen ergebenst mit, daß wir dem Kaufmann
Herrn Paul Krippstädt in Riesa a. G.,
Bettinerstraße Nr. 20,
eine Niederlage unserer
Cigarren- und Tabak-Fabrikate
übertragen haben und empfehlen diese einer geneigten Beachtung.
Magdeburg, den 17. Juni 1896.
Lindau & Winterfeld,
Cigarren- u. Tabak-Fabriken, gegründet 1837.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Anzeige halte ich dem geehrten Publikum
ein reichhaltiges Lager in
Cigarren und Tabaken
bestens empfohlen und bitte um geneigten Zuspruch. Hochachtungsvoll
Paul Krippstädt.

Gasglühlicht
in bis jetzt unerreichter Güte bezüglich Brenndauer und Leuchtkraft.
Vertreter für Riesa u. Umgegend gesucht.
C. R. Richter, Dresden, Amalienstr. 19.
Fabrik für Beleuchtungsgegenst. für Gas- u. elektr. Licht.

Mühlbergs Paradies-Schuh
(Ersatz für Sandalen).



Aus Pa. Hanfordel geknüpft, mit bester Kernleder-Sohle,
leicht und porös, ist er ein Gesundheitsschuh für Jeden.
Der Fuß sitzt fest und kann doch gleichmäßig ausdünsten.
Eine sinnreiche Vorrichtung sorgt dafür, dass keine
Steineben oder Sandkörner in den Schuh gelangen wie
bei den Sandalen. Die Knüpfarbeit ist innen so glatt,
dass auch der empfindlichste Fuß den Paradies-Schuh
ohne Strumpf tragen kann.

Elastisch, dauerhaft, waschbar, unauffällig.

Centim.	14 1/2 - 17 1/2	Kinder 18-20	21-23 1/2	Damen	Herren
grau	4,50	5,-	5,25	8,-	8,50
braun	4,75	5,25	5,50	8,50	9,-
schwarz	5,-	5,50	6,-	9,-	9,50

Herrn. Mühlberg
Königl. u. Fürstl. Hoflieferant. **Dresden, Wallstrasse.**
Angabe der Sohlenlänge eines gut passenden Schuhs in Millimetern erbeten.
Versand per Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages nebst Porto.

Pferde-Verkauf.
Ein großer Transport **Preussener Pferde schweren
und leichten Schlages** ist von
Sonnabend, den 22. d. M. an
bei mir zum Verkauf.
H. Strehle, Oschatz.

Gier! Gier! Gier!
große frische Waare
à **Stück 2,20 Mt.**
à **Mandel 58 Pfg.**
à **Stück 4 Pfg.**
Stelle jeden Mittwoch auf dem Wochenmarkt zum
Verkauf. **H. Franke, Meissen.**

Achtung!
Täglich frisch gepflückte Rirschen
empfiehlt
Carl Igner, Gröba.
NB. Kirschkütte Riesa-Streblaer Chaussee.

Grünes Laub
wird dieses Jahr im Stadtpark nicht abgegeben.
Der Verschönerungsverein.

**Thomas-
phosphatmehl.**
Eine in Riesa lagernde Gütepartie
von **2000 Ctr.** diesem deutschen
Thomasmehl,
17%, ist bedeutend unter Conventionspreis
abzugeben. Anfragen unter F. U. 400 an
die Expedition dieses Blattes erbeten.

Garantirt echter
**Bernstein-
Fußbodenlack**
mit Farbe (kein
Spiritus),
der beste und
dauerhafteste
**Fußboden-
Anstrich,**
(Nur echt mit dieser
Schutzmarke.)
Aeltestes dauerhaftestes Fabrikat.
Trotz vieler Nachahmungen unverkennbar.
von Hebermann leicht herzustellen. Der Lack
ist bei diesem Gange über Nacht vollständig
erhärte ohne nachzulieben, wodurch der Fuß-
boden sofort wieder begangen werden kann.
In Blöcken à 1 Kilogr. in verschiedenen
Farben, Preisbeaufschlagung und Gebrauchsan-
weisungen zu haben.
in Riesa bei **H. B. Hennicke,**
Trogeike, Albertsplatz 1.

Möbel zu den billigsten Preisen bei
ergänztigster Ausführung.
R. Caspari.
Liefernes Brennholz
empfiehlt **Clemens Leidhold, Gohlis.**

**Sommer-Hosen,
Jagdjoppen und Westen**
empfehlen billigst von 2 Mark an.
F. Herr. Fische, Schlossstr. 17.

Strumpflängen
in Wolle und Baumwolle, ein- und zweifädig
gearbeitet, sind stets in großer Auswahl vor-
rätig, auch werden selbige, sowie ganze
Strümpfe und Socken nach Auswahl des
Garnes schnellstens gefertigt von
F. Tippmann, Mechanische Strumpfwirerei.
Strümpfe und Socken werden ange-
kündigt bei Obigen.

**Sommer-
Unterhosen und Leibjaden,** sowie alle
Sorten **Strumpfwaren u. Strickgarn**
empfiehlt
F. Tippmann,
Garn- und Strumpfwarenhandlung.

Turner-Tricothemden
in den neuesten Mustern,
Turner-Tricotosen,
leicht und dauerhaft,
Turner-Gürtel.
in verschiedener Ausführung

empfiehlt billigst in großer Auswahl
Gustav Holey,
Strumpfwaren- und Garnhandlung.

!!! Achtung !!!

Hierher sehen!
Morgen Abend oder Mittwoch früh trifft
wieder hochfeiner **Schellfisch auf Eis** ein,
à **Pfund nur 20 Pfg.**
Ferd. Keiling, Fischhandlung.

Frisch ger. Hal
empfiehlt **Ernst Kretschmar, Fischhdlg.**
Frische Bratheringe
in Büffeln und Singeln,
à **Stück 5 u. 6 Pfg.**
empfehlung und empfiehlt **Paul Holz.**

Matjes-Heringe,
große, breitköpfige,
Malta-Kartoffeln
empfehlung u. empfiehlt billigst **Paul Holz.**

Wessina-Biscuits
empfehlung und empfiehlt à **Pfd. 60 Pfg.**
Paul Holz.

Neu! Specialität!
Matjes-Rollmops m. Memolade-Sauce
empfiehlt angelegentlich **Felix Weidenbach.**
Reine comp. Citronensäure, aus der
Kofapothete. 2 Stück mit Zucker giebt erquickende
Limnade. **Felix Weidenbach.**

Weidenbach's Weinstuben.
Pfirsch, Bowle.
Echte **Castelb.-Matjes v. 12-25 Pf.**
das Beste was es giebt, vom Junifang,
empfehlung **Felix Weidenbach.**

H. Olivend, Marke 'Vierge', von neuem.
Ernte traf ein. **Felix Weidenbach.**

Bier!
Dienstag Abend und Mittwoch früh wird
in der **Schloßbrauerei Braunbier** gefüllt.
Bier!
Dienstag Abend und Mittwoch früh wird
in der **Bergbrauerei Braunbier** gefüllt.
Bier! Dienstag Abend wird in der
Brauerei Gröba Jungbier
gefällt.

Restaurant Bergkeller.
Morgen Dienstag **Schlachtfest,** früh 8 Uhr
Wellfleisch, später frische Würst u. Gollertschäffeln.
Ergebenst ladet ein **Rob. Rohn.**

Herzlicher Dank.
Für die vielen Beweise der Liebe und Theil-
nahme während der langen Krankheit, sowie beim
Begräbnis unfers lieben Sohnes
Richard
sagen wir unsern herzlichsten Dank! Insbesondere
Dank Herrn Pastor Bösch für die trostreichen
Worte am Grabe, sowie Herrn Kantor Ludwig
und den Schulkindern für die erhebenden Gesänge.
Dank auch allen Tanten, die den Sarg so reich
mit Blumen schmückten.
Die trauernde Familie **Ernst Schmidt**
in Gohlis.